



NACHHALTIGE GELDANLAGEN: ANLEGER INVESTIEREN ZUNEHMEND VERANTWORTUNGSBEWUSST

Nachhaltigkeit ist derzeit ein Megatrend. Immer mehr Zuspruch erfahren in diesem Zusammenhang auch die sog. grünen Investments. Warum dies so ist und weshalb sich nachhaltige Geldanlagen auch sehr gut mit einem Versicherungsmantel verbinden lassen, erklärt Marco Kantner, Geschäftsführer der PRIMA Fonds Service GmbH, im insider-Gespräch. Der hauseigene PRIMA – Global Challenges des Unternehmens wurde mehrfach für seine renditestarke, nachhaltige und transparente Anlagestrategie ausgezeichnet und kann nun innerhalb ausgewählter Versicherungsprodukte gezeichnet werden.

insider: „Investieren, nicht spekulieren!“ – so lautet Ihr Slogan. Wie herausfordernd ist das in diesen durchaus turbulenten Zeiten?

Marco Kantner: Unser Motto leitet sich ja gerade aus der Historie der großen Finanzkrisen ab. Egal, ob wir den Black Friday aus den 80ern, die Dotcom-Blase oder die Subprime-Krise nehmen: Hier hat sich immer gezeigt, dass der schnelle und spekulative Gewinn meist nicht von Dauer ist. Hingegen haben sich gerade in diesen Krisenzeiten sehr gute und vor allen Dingen auch durch wissenschaftliche Forschung basierte Investmentansätze entwickelt. Unser Haus setzt dabei zum einen auf das Prinzip Nachhaltigkeit, zum anderen kommt bei uns der schon sehr lange Zeit bewährte Value-Ansatz zum Tragen. Aktuell passt der bewährte Spruch „Kaufe, wenn die Kanonen donnern“ recht gut auf die Situation an den Finanzmärkten. Weltweit befinden wir uns im Ausnahmezustand wegen des Coronavirus. Viele sehr solide Firmen sind durch den Panikstrudel an den Börsen derzeit zu extremen Ausverkaufskursen zu erwerben. Und genau das tun unsere Fondsmanager jetzt. Sie tauchen nach Perlen, d. h., sie suchen gezielt nach guten Unternehmen, die weit unter angemessenem Wert zu erwerben sind.

insider: Warum wächst der Markt für nachhaltige Fonds derzeit so stark?

Kantner: Zum einen gewinnt das Thema Klimawandel an Bedeutung. Für alle sichtbar und fühlbar. Gerade waren es die Schlagzeilen über die großen Buschfeuer in Australien, davor dominierte die Berichterstattung über die Brände im Amazonasgebiet und in der Tundra. Das führt beim Verbraucher zu fundamentalen Überlegungen, ob er etwas mit seinem eigenen Konsumverhalten verändern kann. Immer mehr Menschen verstehen, dass sich die Wirtschaft, so wie wir sie kennen, verändern muss. Zudem erkennt der Anleger auch zunehmend, dass seine Kapitalanlage einen Effekt hat. Wenn ich mein Geld irgendwo investiere, habe ich eine Verantwortung dafür – ganz nach dem Prinzip „Eigentum verpflichtet“. Bei nachhaltigen Investmentfonds weiß der Anleger, dass seine Investition definierten Nachhaltigkeitskriterien gerecht wird und er sie somit ein Stück weit in die richtige Richtung lenkt.

insider: Können Sie uns in diesem Zusammenhang die Merkmale Ihres PRIMA – Global Challenges erläutern?

Kantner: Um den Aspekt Nachhaltigkeit bestmöglich für den Anleger umzusetzen, haben wir in unserem Fonds ein dreistufiges System etabliert, das auf das Research der ISS ESG zurückgreift. Im ersten Schritt legen wir über Ausschlusskriterien fest, welche Geschäftsbereiche für uns nicht infrage kommen. Das ist der restriktive Teil unseres Ansatzes, da wir

ganz klare Bereiche definiert haben, in die wir nicht investieren. Das sind z. B. die Themen Atomkraft und Rüstung. Neben diesen Geschäftsfeldern haben wir auch Geschäftspraktiken definiert, die für uns nicht nachhaltig sind und in die wir somit nicht investieren werden. Konkrete Beispiele dafür sind Korruption und Kinderarbeit.

Die zweite Ebene ist dann ein tiefgehender Ansatz, ein sog. Best-in-Class-Ansatz. Gerade hierbei ist es wichtig, mit einer renommierten Nachhaltigkeitsratingagentur wie der ISS ESG zusammenzuarbeiten. Diese hat die Expertise und die nötige Kapazität, um auf Unternehmensebene sehr genau hinzusehen. So hat die ISS ESG bis zu 100 branchenspezifische Nachhaltigkeitskriterien festgelegt. Nur Unternehmen, die diese Kriterien erfüllen, kommen für uns infrage. Das Prinzip lautet „ganz oder gar nicht“.

insider: Bleibt die Frage, welche Nachhaltigkeitskriterien der letzte Schritt beinhaltet?

Kantner: Der dritte Schritt verlangt, dass ein Unternehmen mit seinem Kerngeschäft zusätzlich zu den anderen beiden Punkten einen nennenswerten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten muss. Zunächst einmal haben wir sieben relevante Bereiche festgelegt. Die UN-Nachhaltigkeitsziele spielen dabei eine große Rolle und sind in diese sieben globalen Herausforderungen eingeflossen.

insider: Können Sie uns einzelne Handlungsfelder nennen?

Kantner: Hierzu gehört z. B. die Biodiversität, also die Erhaltung der Artenvielfalt, oder das Thema Entwaldung. Hier schauen wir auf Unternehmen, die trotz Holznutzung für eine nachhaltige Forstwirtschaft sorgen und die Wälder langfristig erhalten. Wichtig ist auch der demografische Wandel, insbesondere die Überalterung der Bevölkerung in vielen Industrieländern oder das rasante Bevölkerungswachstum in vielen afrikanischen Ländern. Der Impact-Gedanke, verbunden mit einer breiten Streuung der Branchen, die nicht nur Windkraft- oder Solarbetreiber umfasst, unterscheidet uns von vielen anderen Investmentfonds im Bereich Nachhaltigkeit. Wir investieren in progressive Unternehmen, die das Thema Nachhaltigkeit verstanden haben und sinnvoll in den o. g. Handlungsfeldern investieren.

insider: Bedarf es generell einer allgemeingültigen Definition des nachhaltigen Investierens?

Kantner: Ja, eine einheitliche Taxonomie wäre trotz aller damit verbundenen Schwierigkeiten sinnvoll. Aktuell wird ja gerade auf EU-Ebene eine Referenz erarbeitet. Gegebenenfalls wird sie auch schon bald in Deutschland umgesetzt. Bisher wird der Begriff Nachhaltigkeit im Investmentbereich zuweilen inflationär genutzt. Ganz gleich, wie ernst es dem Emittenten

dabei ist. Der Vorwurf des „Greenwashings“ macht zunehmend die Runde und die Investmentbranche wäre gut beraten, hier selbst für klare Standards zu sorgen. Orientierung kann auch das branchenweit etablierte FNG-Siegel liefern. Seitdem das Siegel vergeben wird, erfüllt der PRIMA – Global Challenges die dazu nötigen Voraussetzungen.

insider: Ab sofort kann Ihr Fonds bei verschiedenen Versicherern steuerbegünstigt in allen drei Vorsorgeschichten gezeichnet werden. Wie sehr freut Sie dieser Zuspruch und welche Erwartungen sind damit verbunden?

Kantner: Wir freuen uns natürlich sehr über diesen Zuspruch. Zeigt er uns doch auch, dass unser profundes Nachhaltigkeitskonzept von anderen Produktgebern anerkannt und verstanden wird. Insbesondere die strenge Nachhaltigkeitsanalyse, verbunden mit unserem 100-Prozent-Transparenz-Ansatz, mit dem wir stets das komplette aktuelle Portfolio offenlegen, haben viele Versicherer dazu bewogen, mit uns zu kooperieren. Auch die Versicherer wissen sehr genau, dass die Kunden heutzutage mit ihrem Geld etwas Positives bewirken und kontroverse Geschäftspraktiken wie bspw. Kinderarbeit ganz klar ausgeschlossen haben wollen. Dass der Kunde aber jedes einzelne Unternehmen genannt bekommt, ist mindestens genauso wichtig. Kunden können unseren Ansatz somit komplett nachverfolgen. Der Kunde will als mündiger Investor ernst genommen werden, wir ermöglichen ihm mit unserem Fonds genau das!

insider: Sind weitere Zusammenarbeiten mit Versicherungen denkbar?

Kantner: Ja, hier sind wir gerne für weitere Kooperationen offen. Es haben sich auch schon weitere interessante Partner gemeldet. <<



Marco Kantner ist ausgewiesener Investmentexperte und seit Mai 2019 neben Walter Schmitz und Frank Berberich Inhaber der PRIMA Fonds Service GmbH. Die Gesellschaft betreibt eine Investment-Boutique für innovative und hochqualitative Investmentfonds.

